

# Denkend laufen oder laufend denken?

**Typisch, typisch . . .** Jenny Joy Schumann über gängige Klischees aus heimischen Gefilden – Heute: der Denkpfad in Mühlacker

In der Presse wurde der erste Denkpfad in Mühlacker verheißungsvoll angepriesen, und gerne wäre ich gleich am Eröffnungstag, 15. Oktober, mitgelaufen. Da das nicht umsetzbar war, kam die Tour – initiiert von der Bürgerstiftung – auf die Liste mit all den Dingen, die man unbedingt mal machen sollte. Und relativ spontan, aber dadurch zeitnah begab ich mich mit meiner Familie auf die Tour. Die verlief dann nicht ganz so, wie vermutet.

Mit großem Enthusiasmus starten wir am Bürgerforum mit Frage eins des neuen Denkpfades. Gefragt wird nach dem Bürgermeister, der von 1918 bis 1945 im Amt war. Nun, wir sind um die Jahrtausendwende zugezogen und hatten uns bis zum Lesen dieser Frage offensichtlich zu wenig

um die Stadtgeschichte Mühlackers gekümmert. Egal! Weiter zu Frage zwei. Die führt uns über den Dammweg hoch zur Burg Löffelstelz. Allein das hat sich schon gelohnt, denn es bietet sich uns ein wunderbarer Ausblick über die Stadt an einem herrlich sonnigen Herbsttag. Meine kleine Schwester sucht beim Schild mit der zweiten Aufgabe nach einem Lösungshinweis für die erste Frage – aber vergebens.

Also haken wir die erste Frage vorerst ab und widmen uns der zweiten. Da wird es schon wärmer: Gesucht wird der Name des Reichskanzlers von Friedrich Barbarossa. Die Grabplatte im Kloster Maulbronn, unter der er begraben ist, habe ich vor dem geistigen Auge, die Klosterführung habe ich in Erinnerung, nur der Name des Bischofs will mir so schnell nicht einfallen. Also greife ich nun doch zum Handy und google. Geht doch! Aber Freude oder gar ein Siegesgefühl will sich nicht einstellen. Bei der dritten Frage klappt es besser, denn es gibt drei Möglichkeiten der Antwort. Aber so leicht ist es dann doch nicht. Nach Frage vier stehen wir in der untergehenden Abendsonne und doch völlig im Nebel, zumindest, was die Lösungen der Fragen angeht. So ergeht es uns bis Frage elf. Die könnte man rechne-



Am Start.

risch lösen oder sich die Info-Tafeln am Flusskraftwerk noch einmal in Erinnerung rufen. Aber auch das klappt nicht.

Inzwischen habe ich einige Fragen und deren Antworten nachgelesen und damit mein Hintergrundwissen über die Stadt Mühlacker und ihre Historie erweitert. Vielleicht war das ja auch eine Botschaft, die so zwischen den Zeilen auf den Tafeln stand? Sich schlau machen über die Geschichte der Stadt, in der man lebt? Als wir den Abstieg antreten, sind wir im Strudel der

Gefühle. Zum einen laufen wir auf einem wunderbaren Weg, gleich zwei Wahrzeichen der Stadt immer in Sicht, während die Herbstsonne untergeht, und gleichzeitig müssen wir mit dem Gefühl fertig werden, sämtliche Fragen gar nicht oder nur teilweise beantwortet zu haben. Also keimt der Gedanke auf, den Weg erneut zu laufen. Unter veränderten Bedingungen. Diesmal nehmen wir eine zweite Familie mit auf die Tour, tarnen das Unternehmen als Nachtwanderung und statten uns dazu mit Taschenlampen aus. Die Kinder sind begeistert.

Wieder starten wir am Bürgerforum in den Enzgärten, und fast stellt sich ein biss-

chen Schadenfreude ein, als auch unsere Freunde die Antwort auf Frage eins nicht wissen. Aber heute und in der Dunkelheit greift Plan B. Wir haben elf Knobelaufgaben für Kinder und Erwachsene dabei, die wir nun alternativ oder ergänzend stellen. Logisches Denken, Mathematik, kleine Geschichten. Für jeden ist etwas dabei.

Wieder geht es hinauf zur Löffelstelz, und diesmal zeigt sich die Ruine im Mondlicht und wunderbar angeleuchtet. Die Taschenlampen brauchen wir nicht. Unter uns sehen wir die Lichter von Mühlacker und das blaue Lichtarrangement des Waldenserstegs. Schon jetzt hat es sich gelohnt, die Tour noch einmal zu laufen. Auf dem Plateau gibt es erst mal warmes Hefengebäck und dann jagen die Kinder von Schild zu Schild, und wir knobeln uns durch die Nacht.

Mein Fazit: Der Denkpfad ist wunderbar geworden und eine Bereicherung für Mühlacker. Ein Danke an alle, die vom ersten Gedanken bis zur endgültigen Ausgestaltung mitgewirkt haben. Sobald die Fragen wechseln, bin ich auch wieder mit dabei – versprochen.

JENNY JOY  
SCHUMANN

## Info

### Liebe Leser,

als Junior-Botschafterin hatte ich ein Jahr lang die Gelegenheit, im Mühlacker Tagblatt über den Alltag und die Befindlichkeiten in den USA zu berichten. Nachdem mir das Beobachten, Nachfragen und Schreiben großen Spaß gemacht hat, möchte ich in einer neuen Kolumne alltägliche Themen und Klischees aus heimischen Gefilden unter die Lupe nehmen. In der Hoffnung, dass die Betrachtungen „von daheim“ auf ähnlich großes Interesse stoßen.